

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Adrian Grasse (CDU)**

vom 11. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. März 2022)

zum Thema:

**Gründung einer Humanistischen Hochschule**

und **Antwort** vom 24. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. März 2022)

Herrn Abgeordneten Adrian Grasse (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11262

vom 11. März 2022

über Gründung einer Humanistischen Hochschule

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

In einer Pressemitteilung vom 24. Februar 2022 vermeldete der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg, dass die in Gründung befindliche Humanistische Hochschule plane, ihren Betrieb bereits zum Wintersemester 2022/2023 aufzunehmen. In einem offenen Brief werben die Unterstützer des Projektes um eine finanzielle Förderung durch das Land Berlin.

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft teilweise Sachverhalte, die der Senat nicht ohne Beziehung des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg (HVD BB KdöR) beantworten kann. Dieser wurde bei einzelnen Fragen um Stellungnahme gebeten.

1. Liegt seitens des Senats bereits eine offizielle Zustimmung zur Gründung der Humanistischen Hochschule vor? Wenn ja, seit wann

Zu 1.:

Nein.

2. Sind alle weiteren rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen für die Gründung der Humanistischen Hochschule bereits erfüllt? Bitte erläutern.

Zu 2.:

Nein. Aktuell findet das Konzeptprüfungsverfahren der Hochschulgründung (Hochschule i.Gr.) durch den Wissenschaftsrat statt. Erst auf Grundlage der Stellungnahme des Wissenschaftsrates zum Hochschulkonzept wird über eine staatliche Anerkennung nach § 123 des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG) entschieden.

3. An welchem Standort wird die Humanistische Hochschule errichtet?

Zu 3.:

Die Humanistische Hochschule i.Gr. soll in Räumlichkeiten des Humanistischen Verbandes ihren Hochschulbetrieb aufnehmen. Als Standort für den Gründungsbetrieb ist in den Jahren 2022 bis 2025 der Humanistische Bildungscampus in der Grabbeallee 34-40 in Berlin-Pankow vorgesehen. Das Objekt in der Grabbeallee befindet sich im Eigentum des HVD BB KdöR.

4. Welche personellen und räumlichen Ressourcen stehen der Humanistischen Hochschule zur Verfügung?

Zu 4.:

Die Gründungsinitiative plant in den ersten Jahren einen personellen Aufwuchs: Der Gründungsbetrieb soll mit 25,0 Vollzeitäquivalent (VZÄ) bzw. 29 Personen starten und bis zum Wintersemester 2026/27 auf 39 VZÄ bzw. 47 Personen aufwachsen, davon 15 Professorinnen und Professoren.

Die räumlichen Ressourcen in der Grabbeallee sollen die übliche Infrastruktur eines Hochschulstandorts (Bibliothek, IT-Raum, Seminar-/ Arbeitsräume etc.) umfassen.

5. Wann wird die Humanistische Hochschule voraussichtlich ihren Studienbetrieb aufnehmen und von welchen Faktoren ist dies abhängig?

Zu 5.:

Die Hochschulgründungsinitiative plant die Aufnahme des Hochschulbetriebs zum Wintersemester 2022/23 (siehe auch Antwort unter Nr. 2).

6. Wie viele und welche Studiengänge werden an der Humanistischen Hochschule angeboten? Welche Studienplatzkapazitäten werden dort vorgehalten?

Zu 6.:

Im Gründungsbetrieb ist geplant den Studienbetrieb mit drei Studiengängen aufzunehmen: Bachelor Soziale Arbeit (210 ECTS), weiterbildender Master Humanistische Lebenskunde (90 ECTS) und weiterbildender Master Angewandte Ethik (90 ECTS). Insgesamt rechnet die Gründungsinitiative mit insgesamt 85 Studierenden bei Aufnahme des Studienbetriebs.

7. Welche Kostenschätzung liegt der Gründung und Errichtung der Humanistischen Hochschule zugrunde? Bitte sämtliche Kostenpunkte auflisten.

Zu 7.:

Die Finanz- und Ergebnisplanung der Humanistischen Hochschule i.Gr. geht aktuell von Erlösen und Erträgen im Jahr 2022 in Höhe von knapp 800.000,-€ aus. Dieser Betrag soll in den Folgejahren auf 4,05 Mio, € (2026) anwachsen. Dem stehen Aufwendungen, Abschreibungen und Steuern in Höhe von 1,38 Mio. € in 2022 bzw. 4,12 Mio. € in 2026 gegenüber. Der geschätzte Jahresfehlbetrag soll von 580.000,-€ in 2022 auf gut 70.000,-€ in 2026 sinken. Die wichtigsten Kostenpunkte sind Material-

(0,36 Mio. € in 2022 bzw. 0,57 Mio. € in 2026) sowie Personalaufwand (0,85 Mio. € in 2022 bzw. 2,99 Mio. € in 2026).

Staatlich anerkannten Hochschulen nach § 123 des Berliner Hochschulgesetzes steht keine Förderung auf finanzielle Unterstützung zu (vgl. § 123 Abs. Abs. 4 S. 5 BerlHG). Der Humanistische Verband läßt allerdings aktuell prüfen, ob ein Gleichbehandlungsanspruch mit den konfessionellen Hochschulen besteht. Wenn dies bejaht werden würde, könnte für den Hochschulbetrieb ein Anspruch auf Erstattung der Personalkosten bestehen. Dies ist bei den konfessionellen Hochschulen im Rahmen entsprechender Erstattungsverordnungen der Fall (vgl. § 124 BerlHG). Eine entsprechende Überprüfung über den Status des HVD BB KdöR erfolgt derzeit durch die zuständige Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

8. Von wem werden zu welchem Anteil die Kosten für die Gründung der Humanistischen Hochschule getragen?

Zu 8.:

Die Hochschulgründungsinitiative trägt die Kosten alleine.

9. Sind im Haushaltsplan 2022/2023 finanzielle Mittel für die Gründung und den Betrieb der Humanistischen Hochschule eingeplant? Wenn ja, in welcher Höhe? Bitte unter Angabe der jeweiligen Haushaltstitel.

Zu 9.:

Nein.

10. Welche Ziele sind mit der Gründung der Humanistischen Hochschule verbunden?

Zu.: 10

Der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg verfolgt nach eigener Auskunft mit der Hochschulgründung verschiedene Ziele. Im Fach „Humanistische Lebenskunde“ sollen bisher die Lehrkräfte für das Berliner Schulfach Lebenskunde qualifiziert werden. Ein entsprechendes Studienangebot gibt es an den anderen staatlichen Berliner Hochschulen bisher nicht. Durch die Akademisierung in diesem Fach möchte die Humanistische Hochschule i.Gr. zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Faches und der Ausbildung beitragen. Im Bereich der „Sozialen Arbeit“, sieht der Humanistische Verband die Notwendigkeit den bestehenden Bedarf an Fachkräften zu unterstützen. Im Fach „Angewandte Ethik“ sieht der Verband einen Bedarf, da dieses Fach nach seiner Einschätzung an den bestehenden Hochschulen nicht ausreichend angeboten wird.

11. Welche Auswirkungen hat die Gründung der Humanistischen Hochschule für die bereits bestehenden konfessionellen Hochschulen im Hinblick auf ihre finanzielle Ausstattung sowie die dortigen Studienplatzkapazitäten? Bitte erläutern.

Zu 11.:

Es sind keine Auswirkungen auf die finanzielle Ausstattung und die entsprechenden Studienplatzkapazitäten an den konfessionellen Hochschulen geplant.

12. Welche finanziellen Mittel wurden für die bereits bestehenden konfessionellen Hochschulen in den vergangenen vier Jahren seitens des Landes zur Verfügung gestellt? Bitte aufgeschlüsselt nach Kalenderjahren. Welche finanziellen Mittel sind im Haushaltsplan 2022/2023 vorgesehen?

Zu 12.:

Zuschüsse an konfessionelle Fachhochschulen - Haushaltsjahr -	Ansatz gemäß Haushaltsplan von Berlin (Titel 68540)
2018	11.000.000 €
2019	11.300.000 €
2020	13.861.000 €
2021	14.151.000 €
2022*	16.641.000 €
2023*	17.074.000 €

\* Vorbehaltlich der vorläufigen Haushaltswirtschaft im Land Berlin bis zur Verabschiedung des Haushaltsgesetzes zum Doppelhaushalt 2022/2023 durch das Abgeordnetenhaus von Berlin.

13. Welchen Vorteil sieht der Senat in der Gründung einer Humanistischen Hochschule gegenüber dem Ausbau der Studienplatzkapazitäten an den bereits bestehenden konfessionellen Hochschulen

Zu 13.:

Der Senat begrüßt es, wenn private und staatlich anerkannte Hochschulen nach § 123 BerlHG zusätzliche Studienplätze in Bereichen schaffen, in denen ein hoher Fachkräftebedarf besteht. Dies erfolgt jedoch in eigener Verantwortung und Entscheidung dieser Hochschulen.

Auf die Studienplatzkapazitäten an den staatlichen und an den konfessionellen Hochschulen haben diese Entscheidungen keine Auswirkung.

Berlin, den 24. März 2022

In Vertretung

Armaghan Naghipour  
Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung